

10-EURO-GEDENKMÜNZE

Kunstaussstellung „documenta“ Kassel



Auflage:

400.000 (Spiegelglanzausführung), 2.000.000 (Normalprägung)

Ausgabetermin:

2.5.2002 (Normalprägung)

Prägestätte:

Hamburgische Münze

Prägezeichen:

J

Gewicht:

18 g

Material:

Sterlingsilber (Legierung 925 Ag)

Randschrift:

Das Wort „Kunst“ in verschiedenen Sprachen

Künstler:

Frantisek Chochola, Hamburg

Herausgeber:

Bundeswertpapierverwaltung
Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



Verkaufsstelle für Sammlermünzen
der Bundesrepublik Deutschland



10-Euro-Gedenkmünze Kunstaussstellung „documenta“ Kassel

Als der Akademieprofessor Arnold Bode zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs die documenta ins Leben rief, ahnte er nicht, dass sich die als einmalig geplante Veranstaltung zu einem der bedeutendsten Ausstellungsereignisse des 20. Jahrhunderts entwickeln würde. Gegründet als Beiprogramm der Bundesgartenschau verfolgte sie jedoch einen historisch-dokumentarischen Ansatz: Es galt, die Entwicklung der modernen Kunst zu zeigen und zugleich die Frage nach dem kulturellen und politischen Weiterleben in Deutschland zu stellen.

Vom 8. Juni bis zum 15. September 2002 findet in Kassel die documenta 11 statt. Unter der künstlerischen Leitung von Okwui Enwezor und sechs Co-Kuratoren ist die documenta 11 inhaltlich, räumlich und zeitlich weiter gefasst als die vorangegangenen documenta-Ausstellungen. Sie besteht aus einer Folge von fünf Plattformen, die auf vier Kontinenten in der Zeit von März 2001 bis September 2002 realisiert werden. Die Ausstellung in Kassel ist die fünfte Plattform; Malerei, Skulptur und Zeichnung werden ebenso vertreten sein wie Fotografie, Film und Video, Performance, Sound und Architektur.

Seit der Gründung im Jahr 1955 im fünfjährigen Turnus durchgeführt, stellt sich auch die nächste documenta 11 in die Tradition ihrer Vorgängerinnen: Sie knüpft an die Intention der von Arnold Bode konzipierten ersten documenta an, über einen rein ästhetischen Standpunkt hinaus zu gehen. Und sie führt das Konzept der documenta X fort, einen Zusammenhang zwischen Kunst und politischem Diskurs herzustellen. Welche Formen kann die Begegnung von Kunst, Politik und Kultur annehmen? Diese und andere Fragen zu diskutieren und somit Orte der intensiven Auseinandersetzung zu ermöglichen, ist Ziel der fünf Plattformen. Ferner werden

bestimmte aktuelle Diskurse, die für die zeitgenössische Kunst von großer Bedeutung sind, jedoch nicht als Objekte in eine Ausstellung integriert werden können, thematisiert.

Aktuelle Perspektiven von Demokratie im Zeitalter der Globalisierung war Thema der ersten Plattform in Wien (März/April 2001) und Berlin (Oktober 2001). In Neu-Delhi/Indien (Mai 2001) diskutierten Wissenschaftler(-innen), Künstler(-innen), Architekt(en/-innen) und Schriftsteller(-innen) das aktuelle Phänomen von sich wandelnden Rechtssystemen, wie sie zum Beispiel in Südafrika zu beobachten sind. Kulturelle Mischung am Beispiel der „Creolité“ war Gegenstand der dritten Plattform in St. Lucia/Westindische Inseln (Januar 2002). Die vierte Plattform in Lagos/Nigeria (März 2002) setzt sich mit urbanen Bedingungen in afrikanischen Städten auseinander.

Kritische, avancierte, politische und aufregende künstlerische Arbeiten aus allen Bereichen der visuellen Produktion auf den Prüfstand des öffentlichen Diskurses zu stellen, an dem sich in diesem Sommer hoffentlich wieder möglichst viele Menschen beteiligen, ist Anliegen der documenta 11.

Die Bildseite der Gedenkmünze zeigt das grafische Erscheinungsbild der ersten documenta im Jahre 1955, das von Arnold Bode als Logo ausgewählte kleine „d“.

Bernd Leifeld
Geschäftsführer
documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH